

Qualität auf hohem Niveau – die LAK bleibt am Ball

Rund fünf Jahre nach der Erstzertifizierung der LAK mit dem Label «Qualität in Palliative Care» überprüfen Experten erneut die Qualität der Palliative Care in der LAK. Der Pflegeheim-Verbund muss 65 Qualitätskriterien erfüllen, um das begehrte Zertifikat wieder zu erhalten.

Die LAK hat den Anspruch, im Bereich Palliative Care den Bewohnenden der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe LAK die beste Pflege und Betreuung zukommen zu lassen. «Wir freuen uns deshalb auch, unsere praktische Umsetzung von Palliative Care durch externe Expertinnen und Experten unter Beweis stellen zu dürfen,» sagt Michael Rogner. Rogner leitet die Pflegeentwicklung der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe LAK und das Projekt zur Rezertifizierung.

Pionier in Palliative Care

Im März 2018 konnte die LAK als erster Pflegeheimverbund in Liechtenstein und der Schweiz das begehrte Zertifikat «Qualität in Palliative Care» des schweizerischen Vereins für Qualität in Palliative Care, *Qualitépalliative*, entgegennehmen. Einziger Wermutstropfen war damals, dass das Haus St. Peter und Paul in Mauren, das im Frühjahr 2018 kurz vor Bauvollendung stand, noch nicht zertifiziert werden konnte. Nachdem nun in diesem Jahr die Rezertifizierung aller anderen Standorte ansteht, soll die Zertifizierung des Hauses St. Peter und Paul nachgeholt werden. Erneut muss die LAK an allen sechs



Gemeinsam ein grosse Ziel erreicht: Das Rezertifizierungsteam der LAK erhält viel Lob von den Auditierenden.

Bild: pd

Standorten beweisen, dass sie in Bezug auf Palliative Care 65 Qualitätskriterien erfüllt, um das begehrte Zertifikat zu erhalten. Nach einer rund ein halbes Jahr dauernden Vorbereitung war es diese Woche so weit und der Audit zur Rezertifizierung fand statt. Verschiedene Begehungen und Auditgespräche wurden während zwei Tagen an

allen Standorten der LAK durchgeführt. Wie bereits bei der Erstzertifizierung wurde erneut geprüft, ob die LAK die nötigen Qualitätskriterien erfüllt.

Nicht nur eine Floskel

Palliative Care ist in der LAK ein integrativer Bestandteil der Pflege und Betreuung. «Palliative

Care ist bei uns keine Floskel. Vielmehr leben wir Palliative Care,» sagt Kurt Salzgeber, Leiter Pflege und Betreuung. Das zeige sich auch darin, dass sich nicht nur die Pflege mit Palliative Care beschäftige, ergänzt er. In der LAK durchdringt der Palliative-Care-Gedanke alle Berufsfelder. Vom Techniker über das Büropersonal bis zu

den Reinigungsfachkräften und den Pflegefachleuten sind alle Mitarbeitenden in Palliative Care geschult. «Ziel ist, den Bewohnenden in der verbleibenden Lebenszeit die bestmögliche Lebensqualität zu bieten,» erklärt Kurt Salzgeber. Genau diese Absicht wurde im Laufe des Audits abgeklärt. Mitarbeitende aus allen Berufsfeldern

standen Rede und Antwort. Die vier Auditierenden zeigten sich von der Durchdringung der LAK mit dem Palliative-Care-Gedanken beeindruckt. In der Abschlussbesprechung gaben sie der LAK gute Noten. Nun liegt der Entscheid, ob die LAK das Zertifikat erneut erhält, bei der entsprechenden Kommission von *Qualitépalliative*. Doch das Zertifikat ist eigentlich nur Mittel zum Zweck. «Für uns ist wichtig, dass eine unabhängige Stelle bestätigt, dass in der LAK Palliative Care hochgehalten wird,» sagt Thomas Riegger, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Wenn man sich tagtäglich mit dem Thema beschäftigt, bestehe die Gefahr, dass man etwas betriebsblind werden könne, ergänzt er. «Mit der Rezertifizierung wird uns von einer externen Stelle bestätigt, dass wir unseren Bewohnenden nach wie vor eine Pflege mit hochstehender Qualität zukommen lassen.»

Die grosse und langjährige Erfahrung der LAK in Palliative Care wird auch im Ausland wahrgenommen. So konnte im Rahmen der Entwicklung einer Palliative-Care-Box, welche unter dem Lead des Branchenverband Curaviva Schweiz an die Hand genommen wurde, die LAK wertvolle Inputs liefern. (pd)